

Die Walser Privatbank setzt auf prognosefreies Investieren – und regelmäßiges Rebalancieren. Damit ist der Asset-Manager aus Österreich auf Auszeichnungen abonniert

→ **Ob im Beruf**, in der Familie oder auch mal in der Freizeit – Stress gibt es üblicherweise schon genug. Da muss man nicht auch noch um seine Geldanlage zittern und sich Sorgen machen, wie sich die Finanzmärkte entwickeln und ob es besser ist, gerade überwiegend in Aktien oder in Anleihen investiert zu sein.

Abhilfe verspricht die Walser Privatbank mit ihrer prognosefreien Fondsfamilie. Die drei Fonds werden allesamt nach dem gleichen Allokationsmodell gemanagt. Grundlage für die vielfach ausgezeichnete Strategie sind die gegenläufigen Entwicklungen der Aktien- und Rentenmärkte. Sobald eine der beiden Anlageklassen eine positive Performance erzielt, profitieren Anleger ganz automatisch. Ein ständiges Beobachten der Finanzmärkte entfällt, die Timingfrage damit auch.

Stark in Krisenphasen

Die Mischfonds überzeugen seit Jahren durch eine entsprechende Wertentwicklung, vor allem in Krisenphasen zeigen sie ihre Stärke. „Unsere Fonds verzeichnen in der Regel eine höhere Rendite als Anleiheinvestments und bergen ein geringeres Risiko als reine Aktieninvestments“, fasst Jürgen Jann, Leiter Asset Management bei der Walser Privatbank, die besonderen



Motorenbau bei Daimler: Der WALSER Portfolio German Select investiert in Dax-Werte

Rendite ohne

Vorteile des prognosefreien Allokationsmodells zusammen.

Der bekannteste und bislang erfolgreichste Walser-Fonds, der zugleich am längsten auf dem Markt ist, ist der Walser Portfolio German Select. Der Fonds hat

zum wiederholten Male einen Preis bei Lipper gewonnen, diesmal ein Zertifikat für die 5-jährige Laufzeit in der Kategorie Mixed Asset EUR flexible. Der Track Record des Mischfonds kann sich schließlich mehr als sehen lassen: 7,2 Prozent

WALSER Portfolio German Select

WKN: A0B KM9

Aufdatedatum:

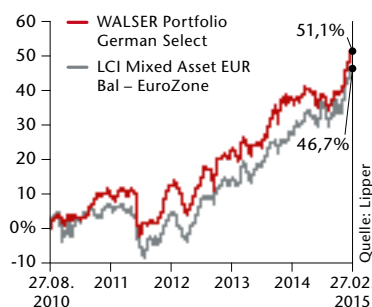
2. Januar 2004

Fondsvolumen:

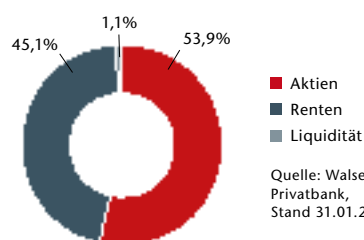
309.627.380,79 EUR

Gesamtkosten-

quote (TER): 1,72%



Portfolio-Struktur



Internet: www.walserprivatbankinvest.com



Foto: Daimler AG

der Anteil null Prozent, und das gesamte Fondsvermögen war im Rexp investiert. Das zeigt, wie aktiv der Fonds im Jahresverlauf agiert. Er enthält durch das regelmäßige Rebalancing Anfang Januar aber auch eine antizyklische Komponente.

Investiert wird über Futures in den Standardwerteindex DAX und den deutschen Staatsanleihenindex Rexp. Die in der Regel vorhandene negative Korrelation von Aktien und Renten macht es dabei möglich, von der Wertentwicklung der jeweils besser laufenden Anlageklasse zu profitieren.

Auch für Schwellenländer und USA

Und weil die Walser Privatbank sich sicher ist, dass solche prognosefreien Allokationsmodelle bei der Portfoliodiversifizierung eine immer wichtigere Rolle spielen werden, hat die Gesellschaft das Angebot an den „Best of two“-Modellen sukzessive ausgebaut. Zunächst für die Anlageregion der Schwellenländer. Der Walser Portfolio Emerging Market Select investiert am Jahresanfang zu je 50 Prozent in den MSCI Emerging Markets Index und in den REXP. Und im Jahresverlauf kann sich dieses Verhältnis dann ebenfalls erheblich ändern.

Neu im Angebot ist der Walser Portfolio USA Select. „Die Ausweitung der Fondsfamilie ist nur konsequent, schließlich bekommen die Anleger so die Möglichkeit, an einem der wichtigsten Wachstumsräume weltweit zu partizipieren“, begründet Jann. Er ist überzeugt: „Die USA bleiben die Zugmaschine der Weltwirtschaft.“ Analog zum German Select investiert Jann nun in den amerikanischen Aktienindex S&P 500 sowie den Index für amerikanische Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 1 bis 10 Jahren.

Extremverluste vermieden

Die Rückrechnung zeigt die Überlegenheit der Walser-Strategie gegenüber Aktien, Anleihen und auch einem statischen 50:50-Modell. „Die dynamische Allokation führt bei negativer Aktienentwicklung zu einer deutlichen Reduzierung der Aktienquote. Extremverluste, wie beispielsweise 2008, werden so vermieden“, erläu-



„Baisse-Phasen werden mit unserem Konzept systematisch abgedeckt“

Jürgen Jann, Fondsmanager bei der Walser Privatbank

tert der Portfoliomanager. Bei einem guten Aktienjahr wie etwa 2013 wird die Aktienquote automatisch hochgefahren – entsprechend positiv entwickelt sich die Performance des Fonds.

Wichtig dabei: Die Umschichtung erfolgt daher nicht nach subjektivem Empfinden des Fondsmanagers, sondern anhand eines regelbasierten finanzmathematischen Modells, das auf die Optionspreistheorie fußt. In die Berechnung fließt unter anderem die Wertentwicklung der Underlyings, die Schwankungsbreite sowie der Zusammenhang zwischen Aktien- und Rentenentwicklung ein. „Baisse-Phasen werden systematisch abgedeckt, denn das ist wichtiger als in guten Aktienphasen immer zu 100 Prozent zu profitieren“, sagt Experte Jann.

Das heißt: Ob Deutschland, USA oder Emerging Markets – mit ihrem prognosefreien Ansatz empfehlen sich die von ihm verantworteten Fonds als Qualitätsbaustein für jedes Portfolio. Und dank der verschiedenen regionalen Ausrichtung haben Anleger mehr Möglichkeiten zur globalen Positionierung – und das ganz ohne Stress. | *Heino Reents*

Stress

pro Jahr seit Auflegung 2004. Die Grundidee der 2004 lancierten Strategie besteht darin, innerhalb eines Kalenderjahrs eine Portfoliorendite zu erzielen, die der Rendite der besseren Anlageklasse – also entweder deutsche Aktien oder deutsche Anleihen – abzüglich der Strategiekosten entspricht. Genauer gesagt, legt das Fondsmanagement zu Beginn jedes Jahres jeweils zur Hälfte die Gelder in Aktien und Renten an.

Im Lauf der Monate verschieben sie dann die Anlage systematisch in Richtung jener Anlageklasse, die besser läuft. Bis zum Jahresende ist so je nach Marktentwicklung eine 100-Prozent-Gewichtung in Aktien oder Anleihen möglich. Ende 2013 beispielsweise lag die Aktienquote bei fast 100 Prozent. 2008 dagegen betrug